

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDD Slawische Literaturen**

**Russische Literatur**

**Lev N. TOLSTOJ**

***Krieg im Kaukasus***

**EDITION**

- 19-1** ***Krieg im Kaukasus*** : die kaukasische Prosa / Lew Tolstoj. Neu übers. und kommentiert von Rosemarie Tietze. - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2018. - 589, XXXII S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-518-42836-8 : EUR 26.00  
[#6255]

Der an der südöstlichen Peripherie des europäischen Teils Rußlands gelegene Kaukasus hat viele russische Schriftsteller in seinen Bann geschlagen und ihre Phantasie beflügelt. Zu den bedeutendsten gehören zweifellos Alexander Puschkin, Michail Lermontow und Lew Tolstoj. Sie waren dort und haben auch an den Kriegszügen gegen die freiheitsliebenden, sich nicht dem Willen des Zaren beugenden Völker teilgenommen. Ihre Erlebnisse haben sie literarisch verarbeitet und damit nicht nur das Bild der Russen vom Kaukasus geformt, sondern auch bei uns die Vorstellungen von dieser rauhen Landschaft geprägt. Tolstoj's in Zeitschriften und teils monographisch veröffentlichte Werke über diese unruhige Gegend werden von der erfahrenen deutschen Übersetzerin Rosemarie Tietze erstmals in einem thematischen Band zum Kaukasus unter dem Titel ***Krieg im Kaukasus*** vereint, neu übersetzt und kommentiert.<sup>1</sup> Es handelt sich dabei um die fünf Prosastücke ***Der Überfall*** (1852), ***Der Holzschlag*** (1855), ***Die Kosaken*** (1863), ***Der Gefangene im Kaukasus*** (1872) und ***Hadschi Murat*** (posthum 1912). Seine in diesen Werken verarbeiteten persönlichen Eindrücke und zusätzlichen Nachforschungen hat Tolstoj mehrfach überarbeitet, teilweise verworfen und schließlich doch in Zeitschriften und separat zu verschiedenen Zeiten veröffentlicht.

Den unmittelbaren biographischen Hintergrund für die Entstehung der Erzählungen, welchen die Übersetzerin in ihrem Nachwort skizziert, bildet Tolstoj's Aufenthalt und Militärdienst im Kaukasus. Zunächst begleitete er 1851 wohl aus Abenteuerlust und des Salonlebens in Moskau und Petersburg überdrüssig seinen ältesten Bruder Nikolai zu dessen Dienstantritt in die

---

<sup>1</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1155775147/04>

Garnison Starogladkowskaja am Terek und schloß sich dort bald als Freiwilliger der Truppe an. Der in der Folklore und Dichtung der Kosaken vielbesungene Fluß Terek bildete damals die unruhige Grenze zu den aufständischen Tschetschenen und ist fest im Bewußtsein der Russen verankert. Während des Aufenthalts im Kaukasus machte Tolstoi umfangreiche Aufzeichnungen über seine Kriegserlebnisse und über das Leben der Einheimischen. Sie finden in den hier versammelten Werken aus unterschiedlichen Zeiten ihren Niederschlag. Dabei erstreckt sich der zeitliche Rahmen über mehrere Jahrzehnte, und Hadschi Murat erscheint sogar, wie bereits erwähnt, erst posthum 1912.

Die Sammlung und chronologische Reihung der Texte zum Krieg im Kaukasus zeigt dem Leser, wie sich Tolstojs Einstellung zum Krieg wandelt und sich seine pazifistische Einstellung verstärkt. Auch die Achtung vor dem Gegner, den in ständiger Fehde mit den Russen lebenden Kaukasiern, wächst bei ihm. Der Kaukasus hat übrigens für die Russen eine ähnliche Bedeutung wie der Wilde Westen für die Nordamerikaner. Man fühlt sich den dort Ansässigen kulturell und zivilisatorisch überlegen, bewundert andererseits aber deren Mut und die menschlichen Züge an den „edlen Wilden“. Die Darstellung der damaligen Verhältnisse ist nüchtern und sicher sehr realistisch, ohne romantisierende Tendenzen, und frei von Vorurteilen.

Mit seinen Geschichten vom Kaukasus bedient Tolstoj ein für die russische Literatur zentrales Thema. Allein der bereits vor ihm von Puschkin und Lermontow verwendete Titel „Der kaukasische Gefangene“ findet über hundert Nachahmungen und Repliken, was natürlich damit zusammenhängt, daß der Kaukasus ein unruhiges Gebiet geblieben ist. Der Blick zurück ins 19. Jahrhundert auf die schwierigen Beziehungen der Russen mit den Kaukasiern erweist sich als hilfreich für das Verständnis der gegenwärtigen Konflikte in der Region.

Mit ihrer überaus gelungenen Übersetzung der kaukasischen Genrebilder bringt Rosemarie Tietze zweifellos dem deutschen Leser den Kaukasus näher. Eine wichtige Hilfe ist dabei auch das von ihr verfaßte kenntnisreiche Nachwort mit aufschlußreichen Details zu den Zeitumständen und der Entstehungsgeschichte dieser Werke. Abgerundet und ergänzt wird alles noch durch *Anmerkungen* zu den Texten, einem *Kaukasischem Glossar* und eindrucksvollen Illustrationen aus der damaligen Zeit.

Klaus Steinke

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9534>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9534>